

beratungen nicht viel von der Arbeit der Neuerer gesprochen. Die Parteigruppen traten hierzu fast nicht in Erscheinung. Die Lehre für unsere Parteileitung muß sein, die parteiliche Einflußnahme in der gesamten Produktion nicht nur einzelnen Parteimitgliedern zu überlassen. Die Einflußnahme muß vom gesamten Parteikollektiv erfolgen, das durch aktive Parteigruppen mit den Parteilosen Hand in Hand arbeitet. Eine solche Parteiarbeit im Kampf um die höchstmögliche Rentabilität wird ihn noch erfolgreicher gestalten.



Wir haben die Kraft und die Möglichkeiten, auf der Grundlage unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht das kapitalistische Westdeutschland hinsichtlich der Arbeitsproduktivität und des Niveaus der Technik zu überflügeln. Jetzt kommt es darauf an, diese Möglichkeit voll zu nützen, und dazu gehört die bestmögliche Ausnutzung der bereits vorhandenen modernen Technik mit Hilfe der Neuerermethoden.

Ewald Praceus

Betriebsparteiorganisation des VEB Bergmann-Borsig

Auch die Dorfzeitungen können die Beschlüsse der Warschauer Konferenz verwirklichen helfen

Jeder Bauer im Bereich der MTS Schafstädt, Bezirk Halle, der Bezieher der Dorfzeitung „Neues Land“ ist, konnte in der Ausgabe vom 4. Juni 1955 das lesen, was ihn und Tausende andere Bauern beschäftigt. In dieser Ausgabe gibt die Dorfzeitung Antwort darauf, was der Bauer Borgmann mit der Warschauer Konferenz zu tun hat. Die Warschauer Konferenz hat für den Bauern Borgmann ein sehr bedeutungsvolles Ergebnis gebracht. Sie hat ihm gezeigt, welche riesige Kraft unter Führung der Sowjetunion entstanden ist, wie sich das Kräfteverhältnis zugunsten des Lagers des Sozialismus und der Demokratie verändert hat. In einem Artikel wird bewiesen, daß die Warschauer Verträge auch dem Bauern Borgmann die Möglichkeit bieten, daß er seine Felder in Frieden und Sicherheit bestellen und pflegen kann, daß seine dreizehnjährige Tochter in Glück und Freude aufwachsen, spielen und lernen und eine tüchtige Bäuerin werden kann, und daß sein 79jähriger Vater einen schönen und sorglosen Lebensabend verbringen kann, wenn auch Bauer Borgmann bereit ist, die Verpflichtungen, die sich aus dem Vertrag der acht Mächte von Warschau ergeben, im Interesse der Sicherung des Friedens zu erfüllen.

Daß Bauer Borgmann und andere Bauern, wie Kleszcz und Böhlmann, dazu bereit sind, davon zeugt ihre vorbildliche Arbeit, wovon ebenfalls die Dorfzeitung berichtet. Diese Bauern haben bereits erkannt, daß die Verträge von Warschau ihre Verträge sind, weil sie mit ihren ureigensten Interessen übereinstimmen und daß sie dementsprechend auch ihren Beitrag zur Verwirklichung derselben leisten müssen. Bauer Borgmann sagt: „Wir müssen treu dem Gelöbnis, welches unsere Regierungsdelegation in Warschau gab, die Kraft des Weltfriedenslagers stärken.“ Er macht es sich deshalb zur Pflicht, den Viehhalteplan in allen Positionen sowie den Sauenbedeckungsplan zu erfüllen, durch Neuerermethoden den Stalldurchschnitt pro Kuh um 100 Liter Milch zu steigern, zusätzlich 400 kg Schweinefleisch, 2200 kg Milch und 200 Eier abzuliefern und pro Sau im Jahr mindestens 16 Ferkel aufzuziehen. Außerdem will er die Seuchenbestimmungen strikt durch mehrmaliges Desinfizieren und Kalken der Ställe einhalten. Bauer Borgmann gibt damit allen anderen Bauern und der übrigen Landbevölkerung das Beispiel, wie